

Wasser und Bibel

Das Thema «Wasser» ist ein zentrales Thema in der Bibel.

Wenn wir die Bibel unter dem Aspekt des Wassers ansehen, dann stellen wir fest, dass sich das Thema wie ein Bogen durch die ganze Bibel zieht. Schon im zweiten Vers der Bibel ist von Wasser die Rede: «Und die Erde war wüst und öde, und Finsternis lag auf der Urflut, und der Geist Gottes bewegte sich über dem Wasser.»

Dann erinnern wir uns an die Paradieserzählung Gen 2,10-14: «Und in Eden entspringt ein Strom, um den Garten zu bewässern, und von da aus teilt er sich in vier Arme...»

Ganz am Schluss der Bibel im Buch der Offenbarung (Apokalypse) ist auch wieder von Wasser die Rede. Im letzten Kapitel des Buches der Offenbarung heisst es: Off 22,1-3 «Und er zeigte mir den Fluss mit dem Lebenswasser, der klar ist wie Kristall, und er entspringt dem Thron Gottes und des Lammes...»

Dieser Bogen vom Anfang bis am Ende, der sich in der Bibel widerspiegelt, zeigt sich ja auch in unserem Leben. Wir beginnen unser Leben im Fruchtwasser der Mutter und «normales», d.h. nicht unfallbedingtes oder krankheitsbedingtes Lebensende gestaltet sich so, dass der Mensch natürlicherweise irgendwann aufhört zu essen und zu trinken und dann stirbt.

Wir suchen gemeinsam weitere biblische Geschichten, in denen Wasser eine wichtige Rolle spielt.

Auf Flip-Chart aufschreiben

Altes Testament

Noah – Sintflut = Sündflut

Hagar am Verdursten mit Ismael

Rebekka und Isaak am Wasserbrunnen

Streit zwischen Hirten um das Wasser

1. Mose 26,20ff: «20 Aber die Hirten von Gerar zankten mit den Hirten Isaaks und sprachen: Das Wasser ist unser. Da nannte er den Brunnen »Zank«, weil sie mit ihm da gezankt hatten.21 Da gruben sie einen andern Brunnen. Darüber stritten sie auch, darum nannte er ihn »Streit«. 22 Da zog

er weiter und grub noch einen andern Brunnen. Darüber zankten sie sich nicht, darum nannte er ihn »Weiter Raum« und sprach: Nun hat uns der HERR Raum gemacht und wir können wachsen im Lande.»

Wasser in Ägypten (Mose im Körbchen) – Nil

Eine der sieben ägyptischen Plagen: Wasser in Blut

Durchzug durch das Schilfmeer – Ägypter werden überspült

2. Mose 15,22-27 Israel in Mara und Elim:

«22 Mose ließ Israel ziehen vom Schilfmeer hinaus zu der Wüste Schur. Und sie wanderten drei Tage in der Wüste und fanden kein Wasser. 23 Da kamen sie nach Mara; aber sie konnten das Wasser von Mara nicht trinken, denn es war sehr bitter. Daher nannte man den Ort Mara. 24 Da murrte das Volk wider Mose und sprach: Was sollen wir trinken? 25 Er schrie zu dem HERRN und der HERR zeigte ihm ein Holz; das warf er ins Wasser, da wurde es süß. Dort gab er ihnen Gesetz und Recht und versuchte sie²⁶ und sprach: Wirst du der Stimme des HERRN, deines Gottes, gehorchen und tun, was recht ist vor ihm, und merken auf seine Gebote und halten alle seine Gesetze, so will ich dir keine der Krankheiten auferlegen, die ich den Ägyptern auferlegt habe; denn ich bin der HERR, dein Arzt. 27 Und sie kamen nach Elim; da waren zwölf Wasserquellen und siebenzig Palmbäume. Und sie lagerten sich dort am Wasser.»

4. Mose 20

«2 Und die Gemeinde hatte kein Wasser, und sie versammelten sich gegen Mose und Aaron. 3 Und das Volk haderte mit Mose und sprach: Ach dass wir umgekommen wären, als unsere Brüder umkamen vor dem HERRN! 4 Warum habt ihr die Gemeinde des HERRN in diese Wüste gebracht, dass wir hier sterben mit unserm Vieh? 5 Und warum habt ihr uns aus Ägypten geführt an diesen bösen Ort, wo man nicht säen kann, wo weder Feigen noch Weinstöcke noch Granatäpfel sind und auch kein Wasser zum Trinken ist? 6 Da gingen Mose und Aaron von der Gemeinde hinweg zur Tür der Stiftshütte und fielen auf ihr Angesicht, und die Herrlichkeit des HERRN erschien ihnen. 7 Und der HERR redete mit Mose und sprach: 8 Nimm den Stab und versammle die Gemeinde, du und dein Bruder Aaron, und redet zu dem Felsen vor ihren Augen; der wird sein Wasser geben. So sollst du ihnen Wasser aus dem Felsen hervorbringen und die Gemeinde tränken und ihr Vieh.⁹ Da nahm Mose den Stab, der vor dem HERRN lag, wie er ihm geboten hatte. 10 Und Mose und Aaron versammelten die Gemeinde vor dem Felsen und er sprach zu ihnen: Höret, ihr Ungehorsamen, werden wir euch wohl Wasser hervorbringen können aus diesem Felsen? 11 Und Mose erhob

seine Hand und schlug den Felsen mit dem Stab zweimal. Da kam viel Wasser heraus, sodass die Gemeinde trinken konnte und ihr Vieh. 12 Der HERR aber sprach zu Mose und Aaron: Weil ihr nicht an mich geglaubt habt und mich nicht geheiligt habt vor den Israeliten, darum sollt ihr diese Gemeinde nicht ins Land bringen, das ich ihnen geben werde. 13 Das ist das Haderwasser, wo die Israeliten mit dem HERRN haderten und er sich heilig an ihnen erwies.»

Reinheitsvorschriften im 3. Mosebuch – Genuss von Wassertieren mit Schuppen und Flossen erlaubt
(Dem Biber wurde es zum Verhängnis, dass er im Mittelalter als Fisch angesehen wurde und darum während der Fastenzeit gegessen werden durfte...)

Josua 3,15 Durchzug durch den Jordan

Richter 7 Gideons Sieg über Midian:

«1 Da machte sich Jerubbaal - das ist Gideon - früh auf und das ganze Kriegsvolk, das mit ihm war, und sie lagerten sich an der Quelle Harod, sodass er das Heerlager der Midianiter nördlich von dem Hügel More im Tal hatte. 2 Der HERR aber sprach zu Gideon: Zu zahlreich ist das Volk, das bei dir ist, als dass ich Midian in seine Hände geben sollte; Israel könnte sich rühmen wider mich und sagen: Meine Hand hat mich errettet. 3 So lass nun ausrufen vor den Ohren des Volks: Wer ängstlich und verzagt ist, der kehre um. So sichtete sie Gideon. Da kehrten vom Kriegsvolk zweiundzwanzigtausend um, sodass nur zehntausend übrig blieben. 4 Und der HERR sprach zu Gideon: Das Volk ist noch zu zahlreich. Führe sie hinab ans Wasser; dort will ich sie dir sichten. Und von wem ich dir sagen werde, dass er mit dir ziehen soll, der soll mit dir ziehen; von wem ich aber sagen werde, dass er nicht mit dir ziehen soll, der soll nicht mitziehen. 5 Und er führte das Volk hinab ans Wasser. Und der HERR sprach zu Gideon: Wer mit seiner Zunge Wasser leckt, wie ein Hund leckt, den stelle besonders; ebenso, wer niederkniet, um zu trinken. 6 Da war die Zahl derer, die geleckert hatten, dreihundert Mann. Alles übrige Volk hatte kniend getrunken aus der Hand zum Mund. 7 Und der HERR sprach zu Gideon: Durch die dreihundert Mann, die geleckert haben, will ich euch erretten und die Midianiter in deine Hände geben; aber alles übrige Volk lass gehen an seinen Ort.»

Jesaja 44,3 Das wahre Israel:

1 So höre nun, mein Knecht Jakob, und Israel, den ich erwählt habe! 2 So spricht der HERR, der dich gemacht und bereitet hat und der dir beisteht von Mutterleibe an: Fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, und du, Jeschurun, den ich erwählt habe! 3 Denn ich will Wasser gießen auf das

Durstige und Ströme auf das Dürre: ich will meinen Geist auf deine Kinder gießen und meinen Segen auf deine Nachkommen,⁴ dass sie wachsen sollen wie Gras zwischen Wassern, wie die Weiden an den Wasserbächen. ⁵ Dieser wird sagen »Ich bin des HERRN«, und jener wird genannt werden mit dem Namen »Jakob«. Und wieder ein anderer wird in seine Hand schreiben »Dem HERRN eigen« und wird mit dem Namen »Israel« genannt werden.

Psalm 23

1 "Ein Psalm Davids." Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.
2 Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.³ Er erquicket meine Seele.

Psalm 42

2 Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir.

Jona - Fisch

Neues Testament

Die ersten Jünger sind Fischer, kennen also das Element Wasser.

Matthäus 3 Johannes der Täufer:

«¹ Zu der Zeit kam Johannes der Täufer und predigte in der Wüste von Judäa ² und sprach: Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen! ³ Denn dieser ist's, von dem der Prophet Jesaja gesprochen und gesagt hat (Jesaja 40,3): »Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg und macht eben seine Steige!« ⁴ Er aber, Johannes, hatte ein Gewand aus Kamelhaaren an und einen ledernen Gürtel um seine Lenden; seine Speise aber waren Heuschrecken und wilder Honig. ⁵ Da ging zu ihm hinaus die Stadt Jerusalem und ganz Judäa und alle Länder am Jordan ⁶ und ließen sich taufen von ihm im Jordan und bekannten ihre Sünden. ⁷ Als er nun viele Pharisäer und Sadduzäer sah zu seiner Taufe kommen, sprach er zu ihnen: Ihr Schlangenbrut, wer hat denn euch gewiss gemacht, dass ihr dem künftigen Zorn entrinnen werdet? ⁸ Seht zu, bringt rechtschaffene Frucht der Buße! ⁹ Denkt nur nicht, dass ihr bei euch sagen könntet: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken. ¹⁰ Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt. Darum: jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. ¹¹ Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, und ich bin nicht wert, ihm die

Schuhe zu tragen; der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.»

Matthäus 7,24-27

«24 Darum, wer diese meine Rede hört und tut sie, der gleicht einem klugen Mann, der sein Haus auf Fels baute. 25 Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus, fiel es doch nicht ein; denn es war auf Fels gegründet. 26 Und wer diese meine Rede hört und tut sie nicht, der gleicht einem törichten Mann, der sein Haus auf Sand baute. 27 Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus, da fiel es ein und sein Fall war groß.»

Matthäus 14

22 Und alsbald trieb Jesus seine Jünger, in das Boot zu steigen und vor ihm hinüberzufahren, bis er das Volk gehen ließe. 23 Und als er das Volk hatte gehen lassen, stieg er allein auf einen Berg, um zu beten. Und am Abend war er dort allein. 24 Und das Boot war schon weit vom Land entfernt und kam in Not durch die Wellen; denn der Wind stand ihm entgegen. 25 Aber in der vierten Nachtwache kam Jesus zu ihnen und ging auf dem See. 26 Und als ihn die Jünger sahen auf dem See gehen, erschrakten sie und riefen: Es ist ein Gespenst!, und schrien vor Furcht. 27 Aber sogleich redete Jesus mit ihnen und sprach: Seid getrost, ich bin's; fürchtet euch nicht! 28 Petrus aber antwortete ihm und sprach: Herr, bist du es, so befiehl mir, zu dir zu kommen auf dem Wasser. 29 Und er sprach: Komm her! Und Petrus stieg aus dem Boot und ging auf dem Wasser und kam auf Jesus zu. 30 Als er aber den starken Wind sah, erschrak er und begann zu sinken und schrie: Herr, hilf mir! 31 Jesus aber streckte sogleich die Hand aus und ergriff ihn und sprach zu ihm: Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt? 32 Und sie traten in das Boot und der Wind legte sich. 33 Die aber im Boot waren, fielen vor ihm nieder und sprachen: Du bist wahrhaftig Gottes Sohn!

Markus 9

38 Johannes sprach zu ihm: Meister, wir sahen einen, der trieb böse Geister in deinem Namen aus, und wir verboten's ihm, weil er uns nicht nachfolgt. 39 Jesus aber sprach: Ihr sollt's ihm nicht verbieten. Denn niemand, der ein Wunder tut in meinem Namen, kann so bald übel von mir reden. 40 Denn wer nicht gegen uns ist, der ist für uns. 41 Denn wer euch einen Becher Wasser zu trinken gibt deshalb, weil ihr Christus angehört, wahrlich, ich sage euch: Es wird ihm nicht unvergolten bleiben.

Johannes 2 Die Hochzeit zu Kana

1 Und am dritten Tage war eine Hochzeit in Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war da. 2 Jesus aber und seine Jünger waren auch zur Hochzeit geladen. 3 Und als der Wein ausging, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. 4 Jesus spricht zu ihr: Was geht's dich an, Frau, was ich tue? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. 5 Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut. 6 Es standen aber dort sechs steinerne Wasserkrüge für die Reinigung nach jüdischer Sitte, und in jeden gingen zwei oder drei Maße¹. 7 Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis oben an. 8 Und er spricht zu ihnen: Schöpft nun und bringt's dem Speisemeister! Und sie brachten's ihm. 9 Als aber der Speisemeister den Wein kostete, der Wasser gewesen war, und nicht wusste, woher er kam - die Diener aber wussten's, die das Wasser geschöpft hatten -, ruft der Speisemeister den Bräutigam 10 und spricht zu ihm: Jedermann gibt zuerst den guten Wein und, wenn sie betrunken werden, den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückbehalten. 11 Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat, geschehen in Kana in Galiläa, und er offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn. 12 Danach ging Jesus hinab nach Kapernaum, er, seine Mutter, seine Brüder und seine Jünger, und sie blieben nicht lange da.»

Johannes 4 Jesus und die Samariterin:

«1 Als nun Jesus erfuhr, dass den Pharisäern zu Ohren gekommen war, dass er mehr zu Jüngern machte und taufte als Johannes 2 - obwohl Jesus nicht selber taufte, sondern seine Jünger -, 3 verließ er Judäa und ging wieder nach Galiläa. 4 Er musste aber durch Samarien reisen. 5 Da kam er in eine Stadt Samariens, die heißt Sychar, nahe bei dem Feld, das Jakob seinem Sohn Josef gab. 6 Es war aber dort Jakobs Brunnen. Weil nun Jesus müde war von der Reise, setzte er sich am Brunnen nieder; es war um die sechste Stunde. 7 Da kommt eine Frau aus Samarien, um Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gib mir zu trinken! 8 Denn seine Jünger waren in die Stadt gegangen, um Essen zu kaufen. 9 Da spricht die samaritanische Frau zu ihm: Wie, du bittest mich um etwas zu trinken, der du ein Jude bist und ich eine samaritanische Frau? Denn die Juden haben keine Gemeinschaft mit den Samaritern. - 10 Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du erkennstest die Gabe Gottes und wer der ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken!, du hättest ihn und er gäbe dir lebendiges Wasser. 11 Spricht zu ihm die Frau: Herr, hast du doch nichts, womit du schöpfen könntest, und der Brunnen ist tief; woher hast du dann lebendiges Wasser? 12 Bist du mehr als unser Vater Jakob, der uns diesen Brunnen gegeben hat? Und er hat daraus getrunken und seine Kinder und sein Vieh. 13 Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wer von diesem Wasser trinkt, den wird wieder dürsten; 14 wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm gebe, den wird in Ewigkeit

nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt.»

Johannes 5 Die Heilung eines Kranken am Teich Betesda

«1 Danach war ein Fest der Juden, und Jesus zog hinauf nach Jerusalem. 2 Es ist aber in Jerusalem beim Schaftor ein Teich, der heißt auf Hebräisch Betesda. Dort sind fünf Hallen; 3-4 in denen lagen viele Kranke, Blinde, Lahme, Ausgezehrte. 5 Es war aber dort ein Mensch, der lag achtunddreißig Jahre krank. 6 Als Jesus den liegend sah und vernahm, dass er schon so lange gelegen hatte, spricht er zu ihm: Willst du gesund werden? 7 Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, der mich in den Teich bringt, wenn das Wasser sich bewegt; wenn ich aber hinkomme, so steigt ein anderer vor mir hinein. 8 Jesus spricht zu ihm: Steh auf, nimm dein Bett und geh hin! 9 Und sogleich wurde der Mensch gesund und nahm sein Bett und ging hin. Es war aber an dem Tag Sabbat.»

Johannes 13 Die Fußwaschung

«1 Vor dem Passafest aber erkannte Jesus, dass seine Stunde gekommen war, dass er aus dieser Welt ginge zum Vater; und wie er die Seinen geliebt hatte, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende. 2 Und beim Abendessen, als schon der Teufel dem Judas, Simons Sohn, dem Iskariot, ins Herz gegeben hatte, ihn zu verraten, 3 Jesus aber wusste, dass ihm der Vater alles in seine Hände gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott ging, 4 da stand er vom Mahl auf, legte sein Obergewand ab und nahm einen Schurz und umgürtete sich. 5 Danach goss er Wasser in ein Becken, fing an, den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurz, mit dem er umgürtet war. 6 Da kam er zu Simon Petrus; der sprach zu ihm: Herr, solltest du mir die Füße waschen? 7 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich tue, das verstehst du jetzt nicht; du wirst es aber hernach erfahren. 8 Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollst du mir die Füße waschen! Jesus antwortete ihm: Wenn ich dich nicht wasche, so hast du kein Teil an mir. 9 Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt! 10 Spricht Jesus zu ihm: Wer gewaschen ist, bedarf nichts, als dass ihm die Füße gewaschen werden; denn er ist ganz rein. Und ihr seid rein, aber nicht alle. 11 Denn er kannte seinen Verräter; darum sprach er: Ihr seid nicht alle rein. 12 Als er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider und setzte sich wieder nieder und sprach zu ihnen: Wisst ihr, was ich euch getan habe? 13 Ihr nennt mich Meister und Herr und sagt es mit Recht, denn ich bin's auch. 14 Wenn nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt auch ihr euch untereinander die Füße waschen.»

Apostelgeschichte 8 Der Kämmerer aus Äthiopien:

«26 Aber der Engel des Herrn redete zu Philippus und sprach: Steh auf und geh nach Süden auf die Straße, die von Jerusalem nach Gaza hinabführt und öde ist. 27 Und er stand auf und ging hin. Und siehe, ein Mann aus Äthiopien, ein Kämmerer und Mächtiger am Hof der Kandake, der Königin von Äthiopien, welcher ihren ganzen Schatz verwaltete, der war nach Jerusalem gekommen, um anzubeten. 28 Nun zog er wieder heim und saß auf seinem Wagen und las den Propheten Jesaja. 29 Der Geist aber sprach zu Philippus: Geh hin und halte dich zu diesem Wagen! 30 Da lief Philippus hin und hörte, dass er den Propheten Jesaja las, und fragte: Verstehst du auch, was du liest? 31 Er aber sprach: Wie kann ich, wenn mich nicht jemand anleitet? Und er bat Philippus, aufzusteigen und sich zu ihm zu setzen. 32 Der Inhalt aber der Schrift, die er las, war dieser (Jesaja 53,7-8): »Wie ein Schaf, das zur Schlachtung geführt wird, und wie ein Lamm, das vor seinem Scherer verstummt, so tut er seinen Mund nicht auf. 33 In seiner Erniedrigung wurde sein Urteil aufgehoben. Wer kann seine Nachkommen aufzählen? Denn sein Leben wird von der Erde weggenommen.« 34 Da antwortete der Kämmerer dem Philippus und sprach: Ich bitte dich, von wem redet der Prophet das, von sich selber oder von jemand anderem? 35 Philippus aber tat seinen Mund auf und fing mit diesem Wort der Schrift an und predigte ihm das Evangelium von Jesus. 36-37 Und als sie auf der Straße dahinfuhren, kamen sie an ein Wasser. Da sprach der Kämmerer: Siehe, da ist Wasser; was hindert's, dass ich mich taufen lasse? 38 Und er ließ den Wagen halten und beide stiegen in das Wasser hinab, Philippus und der Kämmerer, und er taufte ihn. 39 Als sie aber aus dem Wasser heraufstiegen, entrückte der Geist des Herrn den Philippus und der Kämmerer sah ihn nicht mehr; er zog aber seine Straße fröhlich. 40 Philippus aber fand sich in Aschdod wieder und zog umher und predigte in allen Städten das Evangelium, bis er nach Cäsarea kam.»

Soweit eine biblische Tours d'horizont zum Thema «Wasser»

Wasser lässt sich in der Bibel in drei Kategorien abhandeln:

1. Wasser kann Gefahr bedeuten und Tod.
2. Wasser kann nicht nur real sondern auch im übertragenen Sinne rein/sauber machen.
3. Wasser kann «Segen Gottes und geistliche Erneuerung» symbolisieren.

Ad 1: Wasser kann Gefahr bedeuten und Tod.

Es kann ein zuviel an Wasser geben. Sie wissen was für ein Macht Wasser haben kann. Von sintflutartigen (=Sündflut) Niederschlägen spricht man, wenn es regnet wie verrückt.

Wasser kann eine unheimliche Macht haben. Das wissen wir in der Schweiz auch. Wir kennen Überflutungen. Wasser kann bedrohlich sein.

Eine eigene Erfahrung: Schulkind, das fast ertrunken wäre im Schwimmbad während meinem Schwimmunterricht.

Wie viele Menschen gibt es hier im Raum, die Wasser in ihrem Leben als lebensfeindliches Element kennen gelernt haben?

Hand aufhalten – erzählen lassen.

Ad 2: Wasser kann nicht nur real sondern auch im übertragenen Sinne rein/sauber machen und ist darum sehr wertvoll.

Wir können davon ausgehen, dass Menschen noch vor 40, 50 Jahren eine handfestere Beziehung zum Wasser hatten wie wir heute. Handfester meine ich wortwörtlich. Stellen sie sich eine Zeit vor in der noch von Hand Wäsche gewaschen wurde, und von Hand das Geschirr gewaschen wurde, vielleicht musste sogar das Wasser von Hand ins Haus getragen werden.

Heute ist das Wasser stärker ganzkörperbetont. Es wird viel mehr und viel häufiger geduscht wie früher, gebadet übrigens auch.

Wir wissen eigentlich, dass das eigentlich nicht gesund ist für die Haut, machen es aber trotzdem...

Dass Wasser reinigt, nehmen wir nicht mehr für selbstverständlich. Wenn Sie jeden Tag duschen, dann merken Sie die Reinigungskraft vom Wasser nicht mehr, hingegen wenn Sie nur einmal pro Woche duschen, dann schätzen Sie das Wasser wieder! (Und die anderen auch!...)

Wenn sie heute Kinder fragen, was denn sauber macht, dann kommt die Antwort Omo, oder Cillit Bang, oder ein anderes Waschmittel. Wasser ist dabei so selbstverständlich, dass es nicht wahrgenommen wird als Reinigungsmittel.

Taufe

Da sind wir auch bei der Taufe, diesem Ritual mit Wasser, das in allen christlichen Kirchen praktiziert wird. Es kann als Zeichen der Mitgliedschaft zu einer Religion, bzw. Kirche oder Kirchengemeinde verstanden werden.

Damit verbunden ist aber immer auch der Aspekt der Reinigung.

In Epheser 5,26 und Hebräer 10,22 ist die Vergebung der Sünden durch die Reinigung der Taufe der vorherrschende Gedanke.

Die Lehre von der Erbsünde führte dazu, dass die Vorstellung verbreitet war, dass man nur zu Gott kommt, wenn man getauft ist. Das führte z.B.

dazu, dass zur Zeit von Calvin viele tote Kinder in spezielle Kapellen nach Frankreich gebracht wurden. Die kleinen Leichen wurden vor ein Heiligenbild gelegt, um sie auf wundersame Weise für den kurzen Moment der Taufe wieder zum Leben zu erwecken. Ein warmer Luftstrom, der von einem glühenden Kohlebecken aufstieg, hob ein Vogelfederchen, das man auf den Mund des Kindes gelegt hatte, in die Höhe und suggerierte so den Atem.

Durandus von Mende (gest. 1296) schrieb in seinem „Rationale divinatorum officiorum“ vor, ungetaufte Kinder außerhalb des Friedhofes zu bestatten. Archäologische Befunde zeigen jedoch dass sich die Auffassung erst spät durchsetzte. Bei Ausgrabungen von hochmittelalterlichen Friedhöfen sind Bestattungen von Neugeborenen über die ganze Fläche verteilt. Einen sehr wichtigen Anhaltspunkt für den Umgang mit verstorbenen Kindern zeigt die Stadtkernforschung Zürich-Münsterhof von 1977/78 auf. Hier wurden in der Nordwestecke eines um 1300 aufgelassenen Friedhofs cirka ein Dutzend Bestattungen von Kleinkindern entdeckt. Die Gräber waren nicht geostet, weil diese wahrscheinlich ungetauften Kinder nicht der Gottesschau des jüngsten Tages entgegensehen konnten, doch wurden sie noch innerhalb des geweihten Bezirks bestattet. In einem Fall wurde in der Friedhofsmauer eine Nische ausgebrochen und das Kind auf die Grenze zwischen profanem und weltlichem Boden begraben, in der Hoffnung dass die Seele noch nicht ganz verloren sei.

Eine geringe Minderheit war der Auffassung, dass Kinder generell ohne Sünde seien, deshalb wie die Heiligen einen unmittelbaren Zugang zum Paradies fänden und dort auch eine Fürbitterrolle übernehmen könnten. Deshalb findet man bei der Chorpartie romanischer Kirchen, also an privilegierter Stelle, häufig Kinderbestattungen. Wiederum sind die Bestattungen längs der Kirchengebäude, so genannte „Traufkinder“, wohl eher wieder als Zeichen der Ambivalenz zu deuten. Die Bannung der Kinder geschieht durch das niederrieselnde Dachwasser des Kirchengebäudes so werden sie sozusagen allmählich postmortal getauft. Im protestantischen Volksglauben war dies später die allgemeine Auffassung.

Landeskirchliches Verständnis der Taufe hat sich stark verändert. Dass Taufe mit rein machen, sauber machen zu tun hat, ist nicht mehr oder nur noch am Rande im Körperbewusstsein bei uns. Das haben die Menschen zur Zeit der Bibel sicher noch ganz anders, tiefer, wahrgenommen.

Was wir auch nicht mehr so nachempfinden wie es frühere Kulturen empfunden haben, ist, dass Wasser ein wertvoller Stoff ist. Man vergeudet Wasser nicht einfach. In der Wüste rettet Wasser Leben!

Warum wir hier bei uns in einer Wasserüberflusgesellschaft bei der Taufe Wasser nehmen, hat darum viel mehr mit der Tradition zu tun als dass es auf unsere heutige Erfahrung mit Wasser aufbauen würde.

In unserer heutigen Kultur müsste man vielleicht, um biblisches Wassererleben nachzuempfinden, vielleicht mit Champagner taufen, wie es ja bei Schiffen gemacht wird. Champagner stufen wir als wertvoll ein.

Exkurs Schiffstauften:

Dazu noch ein kleiner Exkurs. Es gibt noch andere Bräuche in anderen Kulturen, ein Schiff zu taufen:

Nach islamischer Sitte wird ein Schiff mit dem Wasser aus dem heiligen Brunnen von Mekka getauft.

Nach indischem Brauch wirft die Taufpatin eine Kokosnuss an den Schiffsrumpf.

Nach afrikanischer Sitte nimmt die Taufpatin einen großen Schluck Palmwein und sprüht diesen mit spitzem Mund fünf Mal gegen die Bordwand.

Dazu kommt mir noch ein Lagerlied in den Sinn, das Sie vielleicht auch kennen! «Lustig ist das Zigeunerleben», Kolibri 269,3:

Sollt uns einmal der Durst sehr quälen, Faria faria ho.

Gehen wir zu den Wasserquellen, Faria, faria, ho.

Trinken das Wasser vom moos'gen Stein,

meinen, es müsste Champagner sein. Faria faria faria faria faria.

Wenn ich mich frage, wann ich in meinem Leben Wasser als etwas sehr Wertvolles erfahren habe, dann kommt mir eine Bergwanderung in den Sinn. Heiss wars im Sommer und wir hatten nichts zu Trinken dabei. Dann endlich ein Bergbach mit frischem Quellwasser. In einem solchen Moment erfasst man, wie wertvoll Wasser ist.

Wer von Ihnen hat im Leben Wasser als etwas sehr Wertvolles erfahren?

Weihwasser

In der evangelisch-reformierten Tradition fremd ist uns die Tradition des Weihwassers. Sie kennen ihn aber von der röm.-kath. Kirche.

Weihwasserbecken am Kircheneingang, Weihwasser um die Gräber zu weihen.

- **Wasser:** das Wasser hat die Wirkung zu reinigen und zu heiligen. Auch in vielen nichtchristlichen Religionen und Kulturen gibt es Reinigungs- und Weiheriten, die mit dem Gebrauch von Wasser verbunden sind. Die [Hl. Schrift](#) zeigt uns unzählige mit Wasser verknüpfte Begebenheiten und Wunder. Für das Volk Israel hat das Wasser beim Durchzug durch das Rote Meer eine besonder

Bedeutung erlangt: den Abschied von einem Leben in der Sklaverei Ägyptens.

- **Salz:** das Salz hat die Fähigkeit Verderbliches vor der Fäulnis zu bewahren und Geschmack zu verleihen. Salz war von alters her so hochgeschätzt und kostbar, dass man beim Salz sogar Schwüre geleistet hat. Im Altertum gab es auch die Gewohnheit, dem Gast Brot und Salz als Zeichen der Freundschaft anzubieten. In der Hl. Schrift finden wir die Bezeichnung für die Apostel als "Salz der Erde" und "Licht der Welt".
- **Weihe:** ein Geschöpf oder eine Substanz weihen bedeutet, sie Gott hinzureichen, sie mit Gott zu verbinden (und so dem Zugriff Satans zu entziehen). Das Weihegebet der Kirche ist daher zweierlei: Exorzismen und Benediktionen.

Die Glaube, dass geweihtes Wasser apotropäisch (Böses abwendend - schützend) wirkt ist in vielen Kulturen verbreitet und auch vorchristlich. Man kann damit auch ein Geschäft machen!... (Wallfahrtswasser – Lourdeswasser – vgl. auch Fiat lux/Uriellas sogenanntes «Athrum-Wasser», Silberlöffel, den sie im Salzwasser bewegt)

Fusswaschung

In einigen Kirchen wird der Ritus der Fußwaschung regelmäßig praktiziert. In der Liturgie der katholischen Kirche ist die Fußwaschung in der Messe vom Letzten Abendmahl am Gründonnerstag die Fußwaschung vorgesehen. Der Zelebrant der Heiligen Messe wäscht dabei zwölf zuvor bestimmten Gläubigen die Füße. In der katholischen Diözese Mailand praktizierte man zur Zeit des Ambrosius die Fußwaschung als Teil des Sakraments der Taufe. In der östlich-orthodoxen Kirche ist es im Patriarchat von Jerusalem Brauch, dass der Patriarch anlässlich des Großen Donnerstags (Gründonnerstag) zwölf Priestern die Füße wäscht.

Bei den Siebenten-Tags-Adventisten sowie bei der freikirchlichen Gemeinde Gottes findet die Fußwaschung in Zusammenhang mit dem Abendmahl statt.

In Gallien und Spanien ist im 7. Jahrhundert der Brauch der Fußwaschung am Gründonnerstag bezeugt.

In gallikanischen Kirchen war zudem die Fußwaschung an Neugetauften üblich. Ein typisches Element der mailändischen Liturgie war die Fußwaschung der Neugetauften.

Ich möchte gerne diese Geschichte mit Ihnen nachspielen und zwar einmal aus einer etwas anderen Optik.

Johannes 13 Die Fußwaschung

Dazu brauche ich einen Jesus/Jesa und 12 Personen, die 12 Fusspaare der Jünger spielen, und drei Personen, die zusammen das Wasser sind.

Ad 3: Wasser kann «Segen Gottes und geistliche Erneuerung» symbolisieren.

Ein Segen ist ein Zuspruch von Gott.

Regen kann Segen sein, wenn das Land vertrocknet ist. Man sagt dann umgangssprachlich: «Der Regen ist ein Segen für das Land!»

Im letzten Buch der Bibel, in der Offenbarung, wird dieser symbolische Segen und der Gedanke der geistlichen Erneuerung schön entfaltet.

Off 22,1-7 (GN)

1 Der Engel zeigte mir auch den Strom mit dem Wasser des Lebens, der wie Kristall funkelt. Der Strom entspringt am Thron Gottes und des Lammes 2 und fließt entlang der Hauptstraße mitten durch die Stadt. An beiden Seiten des Flusses wachsen Bäume: der Baum des Lebens aus dem Paradies. Sie bringen zwölfmal im Jahr Frucht, jeden Monat einmal. Ihre Blätter dienen den Menschen aller Völker als Heilmittel.1 3 In der Stadt wird es nichts mehr geben, was unter dem Fluch Gottes steht. Der Thron Gottes und des Lammes wird in der Stadt stehen. Alle, die dort sind, werden Gott als Priester dienen, 4 sie werden ihn sehen, und sein Name wird auf ihrer Stirn stehen. 5 Es wird keine Nacht mehr geben und sie brauchen weder Lampen- noch Sonnenlicht. Gott, der Herr, wird über ihnen leuchten, und sie werden in alle Ewigkeit als Könige herrschen. 6 Der Engel sagte zu mir: »Diese Worte sind wahr und zuverlässig. Gott, der Herr, der den Propheten seinen Geist gibt, hat seinen Engel gesandt, um denen, die ihm dienen, zu zeigen, was sich in Kürze ereignen muss.«2 7 »Gebt Acht! Ich komme bald!« - sagt Jesus Christus - »Freuen darf sich, wer die prophetischen Worte dieses Buches beherzigt.«

Ich finde es sehr tröstlich, dass die Bibel mit einem solchen positiven Bild endet. Im Hinblick auf unser Sterben und das Vergehen der Welt ist mir das ein grosser Trost.

Es ist absehbar, dass Wasser und der Kampf um Wasser in Zukunft eine viel grössere Rolle spielen wird. In vielen armen Teilen der Welt ist das schon Realität. Wir sind da bei uns unerhört privilegiert. Vielleicht denken wir daran, wenn wir das nächste Mal duschen, oder uns die Zähne putzen, oder wenn wir einen Schluck Wasser trinken.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

9.1.2010 Tobias Arni, Pfr., Redaktor «Wege zum Kind», Klinikseelsorger